

Pränumerations-Bedingnisse:
 Pränumerations-Preis:
 für Pest und Ofen halbjährlich 5 fl.
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
 Für die tägliche Zusendung in's Haus
 8 kr. monatlich.
 Mit Postversendung halbjährlich
 6 fl. 30 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
 Für die Einrückung einer 4mal
 gespaltenen Petitzeile 3 fr., bei 3mal-
 iger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
 Hatvanergasse, Horvath's Haus.
Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Nro. 183.

Freitag, 8. August.

1851.

Oesterreich.

Wien. Wie wir vernehmen, sind die in mehreren, von hiesigen Handelskäufern ausgegangenen Circularen enthaltenen Bedingungen des projektirten neuen Anlehens nicht ganz genau und durchweg zutreffend. Die Finanzverwaltung soll neuestens bemüht sein, ein richtigeres Verhältniß zwischen den älteren und den beabsichtigten neuen Silberobligationen herzustellen, indem jene in einer günstigen Periode al pari ausgegeben wurden, während diese, gemäß dem Einladungs-schreiben, unter pari zu stehen kämen.

* **Se. Majestät der Kaiser** hat die vom Marine-Oberkommandanten, Vice-Admiral v. Dahlerup erbetene Uebernahme in den Ruhestand, unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit zu genehmigen, und dem **H. M. Franz Grafen Wimpffen**, unter Verbehalt seines Postens als Statthalter von Triest, die Leitung des Marine-Oberkommando's zu übertragen geruht.

* **Der zum Divisionär in Wien ernannte J. M. L. Zeisberg** ist, um seinen neuen Posten zu übernehmen, hier eingetroffen.

* **Der Redakteur des „östr. Zuschauer“, Hr. S. Ebersberg**, hat das goldene Verdienstkreuz mit der Krone erhalten.

* **In den nächsten Tagen** wird mit dem, auf der Altöfner Schiffswerfte verfertigten kleinen niedlichen Dampfschiffe: „Der Prater“, eine Probefahrt unternommen werden. Dieses Schiff ist dazu bestimmt, die mittelst Dampfboot nach Wien reisenden Personen, von der Mündung des Kanals bei Wien bis zur Ferdinandsbrücke zu befördern.

* **Heute** ist ein Transport Rekruten nach Italien passirt, um die bei der dortigen Armee als ausgedient mit Abschied zu entlassenden Kameraden abzulösen.

* **Die politische Organisations-Kommission** für Siebenbürgen ist bereits in vollster Thätigkeit. An ihrer Spitze steht der k. k. Ministerial-Sektionsrath v. Glanz.

* **Auf der Strecke von Payerbach bis Pettenbach** mit Steigungen von 1 : 40 und 1 : 45, dann mit einer Krümmung von 100 Klafter Radius fanden mehrere Vorbereitungsfahrten statt, und zwar befuhr dieselbe: am 4. d. die Lokomotive „Maffei“ mit einer Bruttoladung von 1850 Centner; Schnelligkeit der Fahrt: drei Meilen in der Stunde. Tags darauf die Lokomotive „Coquerille“ mit einer Bruttoladung von 2000 Centner; Fahrtschnelligkeit 2 1/2 Meilen. Endlich heute abermals die Lokomotive „Maffei“; Bruttoladung 2600 Centner; Fahrtschnelligkeit 1 1/2 Meilen. Lokomotive und Tender sind in der Bruttoladung nicht begriffen.

* **6. August.** Aus glaubwürdiger Quelle wird ver-

sichert, daß die Mazzini'schen Loose von ihren Urhebern selbst außer Circulation gesetzt und dafür Polizzen auf gewisse apokryphe Lebensversicherungs-Gesellschaften ausgegeben werden sollen. Als Grund davon wird angegeben, daß der Inhaber einer solchen Urkunde nicht sofort selbst als Hochverräter behandelt werden und von dem Arme des Gesetzes durch die Ausflucht der Unkenntniß sich losmachen könne. Der Wachsamkeit der Behörden wird aber auch dieses versteckte Treiben nicht entgehen.

* **Se. Maj. der Kaiser** hat die Organisirung der Behörden in der Militärgrenze genehmigt. Hirtnach bildet die bisherige militärische Einteilung der Grenze auch die durch das Grundgesetz bedingte administrative. Die ausgesprochene Aufrechterhaltung der bisherigen eigenthümlichen Bestimmung sämtlicher Militär-Grenzprovinzen bleiben, insofern sie sich mit den Bestimmungen des Grundgesetzes vom 7. Mai vereinbaren lassen. Die Administration ist nach dem Militärgrenz-Systeme. Die oberste Leitung ist dem Kriegsministerium zugewiesen. Wesentliche zeitgemäße Verbesserungen sind im Instanzenzuge und in der Geschäftsführung der Amtsbezirke eingeführt. Haupttheile der Grenze bilden die beiden Landes-Militärkommanden zu Agram und Temesvár.

* **Die erste im k. k. Hofopertheater zur Aufführung kommende Novität** ist die vom Herzog von Sachsen-Koburg komponirte Oper „Casilda“. Die erste Aufführung ist auf den 18. d. M. zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers bestimmt, und wie verlautet, wird der Herzog von Sachsen-Koburg selbst hierher kommen, um der Inszenirung seines Tonwerkes beizuwohnen — Im Laufe des Monats kommt auch ein neues Ballet, „Bellorophon“, und dann der Reihe nach Rubers „der verlorene Sohn“, Mikolais „die lustigen Weiber“, Adams „Giralda“ und der „Sommerachts-traum“ von Thomas zur Aufführung.

Prag. Gestern sind abermals in Herbergen und Wirthshäusern an 90 Gesellen und Arbeiter verschiedener Gewerbe arretirt worden, weil sie des „blauen Montag's“ wegen nicht arbeiten wollten.

Gratz, 2. Aug. In den letzten Tagen wurde bei mehreren Personen in unserer Hauptstadt die Durchsuchung ihrer Briefschaften und Papiere vorgenommen. Ueber den Grund dieser Durchsuchungen wollen die Meisten Verbindungen zwischen dem Prozesse des R. in Pest sehen. Seit einiger Zeit war ein junger Mann, der in den Otoberlagen bei dem Adjutantendienste verjah und hierwegen zwei Jahre in Kustein verhaftet wurde, als Kommiss in einer Modewaarenhandlung in Gratz bedienstet. Gestern wurde plötzlich eine Durchsuchung

seiner Habe vorgenommen, worauf seine Haftnahme erfolgte.

* **Den Redakteuren** der hier erscheinenden Blätter „Ahrchristenthum“ und „Stern“ sind bereits von der Statthalterei die ersten Verwarnungen zugekommen.

Deutschland.

** **In gut unterrichteten Kreisen** wird vermutet, daß das bevorstehende Zusammentreffen des Königs von Württemberg mit der Königin von Preußen im Beisein Se. Majestät des Kaisers und des Hrn. Ministerpräsidenten Fürsten von Schwarzenberg den Anknüpfungspunkt einer freundlichen Ausgleichung zwischen den Höfen von Berlin und Stuttgart bilden werde. — Auch wird Se. Majestät der König von Preußen seine Gemalin persönlich von Ischl abholen, wodurch sodann die vielseitig gewünschte Zusammenkunft der Monarchen Oesterreichs und Preußens vermittelt würde. Die Tage der Ischler Saison dürften daher interessant und bedeutsam für die Entwicklung der politischen Verhältnisse Deutschlands überhaupt ausfallen.

** **In Württemberg** ist eine eigene Kommission des Konsistoriums niedergesetzt worden, welche über die Amtsentsetzung der Geistlichen und Schullehrer zu entscheiden hat, die sich in den letzten Jahren feindlich gegen die Regierung benommen haben.

** **Zu Hannover** herrscht zwischen dem König und dem Ministerium eine Spannung, die wahrscheinlich mit dem Rücktritt des letztern enden wird. Die Minister haben nämlich wiederholt versprochen, die neue Landesorganisation durchzuführen und der König zögert noch immer mit der Sanction des bezüglichen Gesetzes.

** **In Rendsburg** wurden dieser Tage alle militärischen Festungs-Sträflinge, die wegen Subordinations- und politischer Vergehen in Haft waren, freigelassen.

** **Der Kriegszustand** im Großherzogthume Baden ist durch landesherrliche Verfügung bis auf Weiteres verlängert worden.

** **Aus Baiern, Sachsen, Württemberg und Baden** laufen Nachrichten von Ueberschwemmungen ein, welche bedeutenden Schaden anrichteten und die Kommunikation allenthalben unterbrachen.

** **Wegen der beabsichtigten Verfassungsänderungen** in den thüringischen Staaten soll eine Konferenz der verschiedenen Minister zusammentreten, damit die auszuführenden Reformen möglich gleichmäßig für die betreffenden Staaten ausfallen mögen.

** **Der Bundestag** wird nächstens seine Aufmerksamkeit auf die kirchlichen Reformbestrebungen in Deutschland richten, da er von der Ueberzeugung durch-

Feuilleton.

Ein Tag im Glaspalaste.

(Schluß.)

Wir sind in dem Transept. Das Dach wölbt sich noch immer so lustig, die Palmen sind noch immer so frisch, der Springbrunnen plätschert so emsig wie am ersten Tage im Monat Mai. Nur die Ulmen fangen an, vor Sehnsucht nach dem ersichenden Nachthau die Köpfe zu hängen, bis man ihnen durch ein Staubbad wieder aufhals.

Aber nicht bloß die einzelnen Gegenstände, die ganze Ausstellung ist noch so jung und frisch, wie an ihrem ersten Geburtstage.

Wen am ersten Tage ein anderes Interesse, als die bloße Schaulust ergriff, wem in dieser bunten Hieroglyphenschrift Gedanken entgegentraten, der wird auch am sechzigsten Tage Nichts von der Gleichgiltigkeit empfinden, die uns in den glänzendsten Räumen beschleicht, wenn wir sie gleichsam auswendig wissen.

Aber Katalog und Schreibtisch sind heute daheim geblieben; wir lassen uns willenlos von dem Menschenstrome forttreiben und denken höchstens darüber nach, welche Duellen und Bäche in ihm zusammengelassen sind. Seine Bestandtheile sind nicht so bunt, wie man vor dem 1. Mai in Scherz und Ernst glaubte. Hier und da taucht ein Fest aus den Wogen auf und ein Paar Holländer tragen die mangelhafte Toilette zur Schau, in der wir sie auf dem schottischen Turnfeste gesehen haben. Uebrigens sind alle Racenunterschiede in dem Leibrock untergegangen. Mit jenen spärlichen Ausnahmen gehört Alles der Spiegel Mensch an,

die einen Filschornstein auf dem Kopfe und einen verstümmelten Rock für schön hält.

Die Spielarten dieses Geschlechts zu unterscheiden, erfordert ein geübtes Auge, aber es gelingt doch. Den Italiener und Südfrauzosen verrieth der dunkle Teint, den Engländer der knickbeinige Gang, den Deutschen das Bändchen im Knopfloch.

Erfahrene Beobachter wissen auch unter den Engländern wieder die Bewohner einzelner Grafschaften herauszufinden. Wir erkennen höchstens den Yorkshirer an seiner stämmigen Figur und den ungeschickten Bewegungen.

Der Strom drängte sich durch eine schmale Schleufe, natürlich gibt es einen Strudel; wir werden um unsere Are gedreht, sehen also einen Augenblick auch rückwärts. Wichtig, da ist die Figur, die uns auf den Leib zu rennen pflegt, wenn wir dicht hinter einer Straßenecke vor einem Schaufenster stehen bleiben. Welch ein durchbohrender Blick! Es ist, als müßte er in die tiefsten Falten unseres Gehirnes dringen und den aufkeimenden Gedanken erhaschen.

Und wir Unglücklichen haben uns eben mit der polizei-widrigen Idee der Nationalität beschäftigt! Machen wir es schnell gut, denken das Gegentheil, vergessen aller nationalen Unterschiede, Verbrüderung der Völker, kosmopolitische — aber damit kommen wir ja aus dem Regen in die Traufe; das sollen wir noch viel weniger denken. Aber was sollen wir denken? Gar nichts! — Wir sollen glauben.

Wir haben die Schleufe hinter uns und schwimmen wieder in dem breiten Strom. Auf einmal wird es ungewöhnlich bewegt, ebbt und stüthet, wirft Wellen. Es wird so unruhig in dem Glaspalast, wie in dem Bienenstock, wenn die Königin ihren Umgang hält. Es ist auch so etwas.

What is the matter — The Queen, the Queen:

laute die Antwort mit dem Ton des Vorwurfs, daß wir noch fragen. Es gibt einen tremendous rush nach Belgien, an dessen Geweben die königliche Gesellschaft verweilt.

Tiefer Eifer, mit dem man sich an die Königin drängt, ist nicht bloß der Ausdruck der Neugier, sondern auch der Anhänglichkeit.

In neuester Zeit hat eine Familienscene die Popularität der Königin noch mehr gesteigert. Bei einem Besuche der Ausstellung, so wird erzählt, fand sich der Prinz von Wales veranlaßt, einzelne Gegenstände aufzuheben, an Kurbeln und Rädern zu drehen und andere Experimente zu machen. Seine königl. Hoheit wurden von der höchsten Autorität des Landes an das Gebot erinnert: Du sollst nichts anfassen, und als die Warnung nicht fruchtete, erfolgte ein „a royal box an the ear.“ (Ein Schlag hinter das Ohr.) Sämtliche Familienväter der vereinigten Königreiche sind wegen dieser Geschichte überglücklich.

Brauchen wir unsere Ellenbogen — nichts Unpraktischeres in England als die Unbescheidenheit — und drängen uns in die vorderste Reihe, um zu sehen, was es gibt. Eine Schaar von Waisennädchen wird vorbeigeführt. Sie sehen gesund und wohlgenährt aus, tragen natürlich dasselbe Kostüm, das zur Zeit der Gründung des Waisenhauses, vielleicht vor 200 Jahren, Mode war, ein blaues Kleid, weißes Umschlagetuch und eine ungeheure turbanähnliche Kopfbedeckung.

Sie marschiren paarweise in aufsteigender Größe. Die ersten 6—7 Jahre alt, machen die Augen so weit als möglich auf und lutschern an den Fingern; die letzteren zieren sich selbst. Alle aber haben einen eigenthümlichen watscheln-den Gang. Alle Waisenhäuser und Schulen schicken nach

drungen sein soll, daß die freien kirchlichen Bewegungen einen Hauptbestandtheil der demokratischen Propaganda bilden.

** In Kassel ist am 1. d. durch Ausschreiben des Gefammministeriums die Thätigkeit des bleibenden landständischen Ausschusses suspendirt worden; ein anderes Ausschreiben untersagt jede amtliche Erörterung oder Verührung der Kompetenzfrage bezüglich der Bundesaktion in Kurhessen und der seit Beginn derselben erfolgten Erlasse und Anordnungen der Bundescivilkommission; eine mittelbare oder unmittelbare Zuweiderhandlung gegen diese Bestimmungen wird als Aufruhr kriegsrechtlich behandelt.

** In Kassel sollte am 1. d. die neue Gerichtsorganisation erscheinen; in derselben sind Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Schwurgerichte beibehalten, dagegen wird das ganze Gerichtswesen einfacher und wohlfeiler. Die Zahl der Obergerichte wird auf zwei vermindert, die Zahl der Städte, in denen Schwurgerichte abgehalten werden, auf neun vermehrt.

Frankfurt, 2. August. In dieser Woche war der Bundestag zweimal versammelt. Unter den erledigten Gegenständen befand sich auch die Beschwerde des Hamburger Senats gegen Oesterreich, wegen der Besetzung eines Hamburger Stadtgebietes durch österr. Truppen. Auf den Ausschussbericht einigte sich die Bundesversammlung dahin, es müsse dem Oberkommandanten der Bundesstruppen überlassen bleiben, solche Anordnungen zu treffen, die er zur Sicherheit seiner militärischen Position für nöthig erachte. Wie wir weiter vernahmen, ist die Bundesversammlung auf die von dem Hamburger Senat beanspruchte Kostenentschädigung gar nicht eingegangen. Dagegen soll Oesterreich die „balduhnlische“ Entfernung der österr. Bundesstruppen von dem betreffenden Hamburger Stadtgebiet in Aussicht gestellt haben.

Gießen, 1. August. Die Liebigfrage, wie sie einmal in der „F. D. P. Z.“ genannt wurde, ist in ein neues Stadium getreten. Hr. v. Liebig soll von Darmstadt nun die Antwort erhalten haben, daß das Gouvernement sich außer Stande sehe, die von ihm ausgesprochenen Wünsche zu erfüllen. Von diesen Wünschen werden hier genannt: Bau eines neuen Gewächshauses und Aufbesserung der Fonds für die naturwissenschaftlichen Institute mit jährl. 2000 fl.

Frankreich.

Paris, 2. August. Die Nachricht, daß Cavaignac zu Gunsten Carnot's auf die Präsidentschaftskandidatur verzichten wolle, scheint doch nicht ganz ungegründet zu sein. So viel ist wenigstens gewiß, daß sämtliche Fraktionen der Linken sich für die Aufstellung eines Kandidaten einigen werden und daß die Wahl wahrscheinlich den ehemaligen Unterrichtsminister der prov. Regierung, Carnot, treffen werde. Man behauptet aber auch, daß nicht bloß Cavaignac bereit sei, der Kandidatur zu Gunsten Carnot's zu entsagen, sondern auch Ledru-Rollin ist, wie man behauptet, der Schlichtung dieser Angelegenheit nicht fremd geblieben. Eine feierliche Erklärung soll kurz vor der Präsidentenwahl in allen republikanischen Journalen von Paris verkündigt und das Volk zur Wahl Carnot's aufgefordert werden. Die Republikaner hoffen, daß namentlich die Lehrer diese Kandidatur in ihren Gemeinden unterstützen werden.

und nach ihre Zöglinge in die Ausstellung; wo die Fonds der Anstalt nicht ausreichen, finden sich einzelne Wohlthäter; schlimmsten Falles wird eine Subskription eröffnet, denn Freibilletts gibt es unter keinen Umständen.

Hinter ihnen schließt sich der Menschenstrom und schleppt uns nach Portugal, wo um die preisgegebenen Tonnen mit Schnupftabak eine neue Stopfung entsteht. Jeder nimmt eine Prise, die Meisten niesen, aber Niemand sagt Gottsch! denn es ist nicht nur nicht Sitte, sondern sogar unanständig.

Wir lassen uns nach Frankreich treiben. Eine ganze britische Kolonie hat sich in dem Lande der Erbfeinde friedlich gelagert, um zu frühstücken. Die Neigung, sich nur mit einem Gegenstande, aber mit diesem ganz zu beschäftigen, also die Arbeitsteilung, wenn man will, macht sich auch beim Essen geltend. Der Engländer ist mit derselben Sorgfalt und Ausdauer, mit der er arbeitet, in allen Ständen.

Wer das angenehme Bild bewahren will, das die englischen Damen auf der Promenade und namentlich zu Pferde geben, der muß sich hüten, sie essen zu sehen und essen zu hören.

Mir wenigstens gefällt es nicht, wenn eine elegante Dame zum zweiten oder dritten Male a little bit of meat ausbittet, das aus einigen handgroßen Stücken mit fingerbreitem Fett besteht, dasselbe mit einer geschlossenen Fortifikationslinie von potatoes, carrots, cabbages und auf dem Rande des Tellers mit einer starken Vorpostenkette von Pfeffer, Mostich, Salz, Cayenne und Soda umgibt, mit pedantischer Gewissenhaftigkeit zuerst ein Stück Fleisch unter einem rechten Winkel an die Gabel spießt, so daß eine Art von Schippe entsteht, darauf der Reihe nach ein Stück Fett,

** Während im Lager der Ordnungspartei die Eintracht von mehr als einer Seite sich bedroht findet, streben die Republikaner nach einem festen Vereinigungspunkt, um mit Aussicht auf Erfolg einen Bewerber für 1852 aufstellen zu können. Die Aufgabe ist sehr schwierig, vielleicht ganz unlösbar, und so ist, vermutlich wegen unerwarteter Hindernisse, noch die Frage, ob die auf morgen anberaumte Partei-Versammlung wird abgehalten werden. — Nach umlaufenden Gerüchten wäre Carnot derjenige Bewerber um die Präsidentschaft, der im Stande schiene, die Stimmen der republikanischen Partei zu vereinigen. Zu seinen Gunsten sollen sowohl Cavaignac wie Ledru-Rollin zurückzutreten sich willig zeigen. Die Angabe klingt in Bezug auf General Cavaignac wie auf Hr. Ledru-Rollin sehr fabelhaft, und wir theilen sie nur als Gerücht mit.

** Die überspannten Legitimisten sind mit der Annäherung ihrer gemäßigteren Parteigenossen an das Elysée wo möglich noch mißvergnüger, als die gekränkten Orléanisten. Es ist gar nicht unmöglich, daß diese Eiferer auf die künftige Haltung der Gesamtpartei noch Einfluß gewinnen.

** 1. August. Wiewohl man jetzt schon zwei Mal angekündigt hat, daß die Mitglieder des berüchtigten Widerstandskomiteés verhaftet und den Gerichten übergeben worden seien, so fristet dieses Komité, wie es scheint, noch immer im Dunkeln ein kümmerliches Dasein. Heute fand man abermals ein Plakat an den Mauern von Paris angeheftet, das jedoch nicht die famöse phrygische Mütze, sondern das Zeichen der Egalité zum Insigne hatte. Zugleich wurde gestern eine geheime Presse mit Beschlagnahme belegt, in welcher revolutionäre Plakate gedruckt zu werden pflegten, die, wie die „Débats“ behaupten, gleichfalls vom Widerstandskomiteé auszugehen schienen.

** Noch ist die Nationalversammlung nicht auseinander gegangen, und schon beginnt in den Blättern der zwei königlich gestimmten Parteien der kleine Krieg, welcher die langen Stunden der Vertagung ausfüllen soll, leider aber nicht zum Besten der Gesamtheit, denn die betrübende Zwietracht der Ordnungspartei ist eine Blöße, welche sie sich gegen einen gefährlichen und rücksichtslosen Gegner gibt.

** 5. August. In der Legislativen wird über die Lyoner Eisenbahn debattirt. Der Prozeß des „Siecle“ ist gegen dieses Blatt entschieden.

Großbritannien.

London, 2. August. Das große Ereigniß in Irland war kürzlich der bevorstehende Wahlkampf für Ulster (Der jetzt entschieden ist, und zwar für Lord Arundel, da Herr John Russell freiwillig sich zurückgezogen hat.) Man hatte es für nöthig gehalten, besondere Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, um Unbestimmungen vorzubeugen. Eine Abtheilung Reiterei, ein ganzes Reiter-Regiment und 400 Constabler waren bereit, nöthigenfalls zur Erhaltung des Friedens einzuschreiten. Einigen Leuten, welche erklärt hatten, nicht für Lord Arundel stimmen zu wollen, waren die Fenster eingeworfen worden. Religiöser Fanatismus wird sich wahrscheinlich hier und da bei dem Wahl-Akte geltend machen. Der Earl von Arundel und Surrey selbst, wiewohl ein eifriger Katholik und Vorkämpfer der Katholiken im Parlamente, ist nichts weniger als Fanatiker.

ein Stück potatoe, ein Stück carrot und ein Stück cabbage packt, die Ladung von allen Seiten mit dem Messer belkopt, der Reihe nach in Pfeffer, Mostich, Salz, Cayenne und Soda stüpt und diese Sammlung von Rohmaterial aller Völker und Naturreiche in dem schönen Mund verschwinden läßt.

Bei dem kalten Frühstück in der Ausstellung kann man natürlich nicht so regelmäßig verfahren. Man begnügt sich mit dem Inhalt des Eßtröbels, einigen Sandwiches, einigen kalten Fleischpasteten, some little cakes, vielleicht einem Glase Eis, das ein galanter Jüngling von dem Büffet herbeiholt und einem coupe of oranges.

Es versteht sich von selbst, daß während der Operation kein Wort gesprochen wird; das wäre gegen die Arbeitsteilung.

Es ist inzwischen drückend schwül geworden. Ich will so leichtsinnig sein, ein Geheimniß zu verrathen. In der westlichen Hälfte des Gebäudes, längs der südlichen Außenwand, sind die Bergwerk-Produkte aufgestellt. Der Gegenstand zieht die Masse nicht an, und durch die geöffneten Ventilatoren weht ein erquickender Luftstrom; es ist dort so kühl, wie in dem Schacht eines Bergwerkes. Freilich wird manches Paar, welches sich dort Rendezvous gegeben hat, uns ungern sehen, aber wir können ja so gefällig sein, uns in die Betrachtung einer Erzstufe zu vertiefen.

Die Stunden vergehen schnell in diesem großen Kaleidoskop. Wir sehen einen Zug von Tagelöhnern, die ein großer Grundbesitzer auf seine Kosten hergeschickt hat, ganze Kolonnen von Fabrikarbeitern, denen ein Feiertag ohne Abzug vom Lohne bewilligt ist, die Matrosenknaben von Greenwich, deren Hornist hin und wieder zum Sammeln bläst, und Arbeiter von der Garbe, jeder Mann sechs Fuß

** Der Lord-Mayor von London ist am 2. d. M. in Paris angekommen. Am 3. Abends begannen die Feste, welche Paris seinen britischen Gästen zu Ehren veranstaltet.

Italien.

** Aus Rom, 24. Juli, versichert der Berichterstatter von „Daily News“, daß zwischen den englischen und französischen Behörden in Rom das vollkommenste Einvernehmen herrsche; die römische Regierung scheine jedoch den einen wie den andern abhold. — Der Times-Korrespondent aus Rom fragt, mit einem Wink für Lord Palmerston, ob es der britischen Politik gleichgültig sein könne, daß Oesterreich von Nord- und Mittel-Italien Besitz ergriffen habe? Es habe jeden Paß, jedes Stadthor, jede Citadelle, kurz jeden strategischen Punkt inne, und die Aufstellung seiner Truppen sei so systematisch angeordnet, daß es auf jedem beliebigen Punkt binnen wenigen Tagen 30,000 Mann zusammenziehen könne.

** Dem „Korr. Merkantile“ wird aus Rom von neuen Maßregeln geschrieben, welche die Franzosen zum Schutze des heil. Stuhles beabsichtigen. Sie wollen nämlich die Waffenkiste des Vatikans, in welchen sich au 70,000 Gewehre befinden, in Verwahrung nehmen. Ob es bereits geschehen, wird nicht gemeldet. Den Klagen des Papstes über Gen. Gemeau gibt dieser einfach zur Antwort, daß es ihn ebenfalls sehr betrübe, allein er müsse den Befehlen seiner Regierung und des Kriegsministers gehorchen, welche seit einiger Zeit ihm nicht mehr in beratender Gewalt, sondern als der bestimmte Ausdruck ihres Willens zukommen.

** In Neapel wurden vom April 1849 bis zum April 1851 465 Geistliche gefänglich eingezogen; außerdem wurden durch die betreffenden Bischöfe mehr als 3000 Geistliche in die Klöster geschickt, um dort für ihre politischen Vergehen Buße zu thun.

Spanien.

Madrid, 28. Juli. Durch die Annahme des Staatsschuldentregulierungsprojektes von Seite des Senates sind wie es scheint die Verhandlungen über diese hochwichtige Finanzmaßregel noch nicht definitiv geschlossen. Der Senat hat nämlich das Gesetz mit 59 gegen 19 Stimmen votirt; es verlangt aber der 37. Artikel der Konstitutionsurkunde, daß ein Gesetz nicht gültig votirt werden könne, wenn nicht die absolute Mehrzahl Senatoren an der Abstimmung theilnimmt. Da der Senat 230 Mitglieder zählt, so hätten in der Sitzung vom 26., in welcher die Abstimmung über das Gesetz erfolgt war, 116 anwesend sein müssen.

Städtische Telegraph.

Schluß-Course der Wiener Börse vom 7. Juli nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliq.	97	Wien-Gluggnig.	697 1/2
4 1/2 pr. Ent.	84 1/2	Debb.-W.-Fest.	—
Lose v. J. 1834	—	Don.-Dampfsch.	—
„ „ 1839	307 1/2	Augsburg	118 1/2
Bank-Aktien	1238	London	11.32
Nordbahn-Akt.	1507 1/2	Gold-Agio	22 1/2

hoch, 18 Zoll Jacke, alles Andere Hose, Jeder mit dem unerlässlichen Spazierstöckchen in der Hand.

Im Zollverein, an dem wir uns übrigens nicht aufhalten wollen, gehen wir an einer Gruppe von Landesknechten vorüber. Einer, der in England bekannt und anständig zu sein scheint, schlägt ihnen vor, wo sie speisen wollen. Die fünf Andern sind erst gestern angekommen und kennen nichts von London. Aber Jeder erinnert sich, daß ihm ein Hotel anempfohlen ist und „steht nicht ein, weshalb die Gesellschaft nicht dorthin gehen will.“ Natürlich sprechen sie Alle zu gleicher Zeit und mit möglichster Anstrengung ihrer Lungen.

Die Engländer haben Recht, wenn sie die Deutschen very neosy people nennen. Es ist ein Unglück und ich glaube nicht an die Wiebergeburts Deutschlands, so lange die Deutschen noch so viel schwagen. — Alba verachtete alle die Schreier, aber er zitterte vor dem Schweigenden.

Es ist darüber 7 Uhr geworden. In demselben Moment schlagen die vielen durch das Gebäude vertheilten Glocken an. Es ist, als ob man das Sturmläuten eines aufstehenden Landes hörte.

Mürbe an Geist und Körper treten wir in's Freie und begegnen noch einer Merkwürdigkeit, Konstablern, die sich nützlich machen, ängstliche Damen zwischen den Pferden durchgeleiten, kleine Kinder über den Fahrweg tragen, alten Herren auf die Außenseite des Omnibus helfen und stammelnden Fremden den Weg zeigen.

Unser Schutzgeist steht hinter uns und steht mit Verachtung auf dieses Treiben. Nehmen wir einen Cab, damit es ein tiefes Geheimniß bleibe, wo wir heute unser Roastbeef verzehren.

Dieb von einem B... des Hau...

wicht Kl... dieser T... welcher d... nate täg... nach Hau... richte zu...

famer W... thor (de... Einfubr... Arm sich... glückliche...

rige Tod... serbade... sechs M... die Klein... Weile zu... Mädchen... sich, ist a...

Dampf... Donau... steigende... riges G... Kurzem... Zwecke... verstärkt...

zur Bef... dem Blo... unternon...

Portheil... ein Cono... glieder d...

bezüglich... gen wir... welches... zahl auf... 163,700... tionalität... fen sind... 1,037,1... burger E... Einwoh... 18,846... Distrikte... (352,87... 322,051... wardrein... wohner... Deutsche...

wegen d... dem Ho... linde An... und beru... oberhalb... anzufert... nehooz... Wünsch...

nahm die... Allgemein... loben fan... gebracht... der Ausf... lichen Ju... zu lassen... alterssch...

Es iraeitit... Jänner bi... 148 Män... lassen wu... lung sind... waren 43... ben 1. V... 3. Von 70... welcher g... bend eing... men, 5 a... Eiebenbi... aus Unge... Witwen... tberung... ler und 4...

Pfeiter... rektion... als Pr... D. Flei... S. Ma...

am 26.

Gestern Nacht wurde (in der Mühlgasse) ein Dieb von der Polizeiwache aufgegriffen als er eben mit einem Bündel gestohlener Effekten sich über die Planke des Hauses davon machen wollte.

Man hört zuweilen über das schlechte Fleischaussehen Klagen führen. Daß nicht immer die Schuld den Fleischaugeräten aufgebürdet werden dürfe zeigt ein dieser Tage bei der Polizeibehörde vorgekommener Fall, welcher darthut, daß eine Dienstmagd durch volle 5 Monate täglich ein Pfund Fleisch weniger ankaupte, als sie nach Hause bringen sollte. Sie wurde dem Bezirksgerichte zur Bestrafung übergeben.

Gestern hatte ein Knecht, als er in unbedachtbarer Weise mit einem beladenen Wagen in das Haus (der fl. Altagengasse) fuhr, das Unglück, bei der Einfuhr den linken Arm zu brechen, und den rechten Arm sich fürchterlich zu zerquetschen. Der Arm des Unglücklichen muß amputirt werden.

Vorgestern Nachmittags promenirte die achtjährige Tochter eines Hausfriers am Donauufer beim Kaiserbade, als eine unbekannte Weibsperson mit einem sechs Monate alten Knaben auf dem Arm daherkam und die Kleine bat, sie möchte so gefällig sein das Kind eine Weile zu halten. Das gutmüthige, nichts Arges ahnende Mädchen willigte in das Begehren, die Frau entfernte sich, ist aber bis zur Stunde noch nicht zurückgekehrt.

Gegen den Anflug, daß bei der Landung der Dampfboote eine Menge zerlumpter Bursche sich am Donauufer sammelt, die unter dem Vorwande den aussteigenden Passagieren behülflich zu sein, ihr langwieriges Gewerbe treiben, hat die k. k. Polizeidirektion seit Kurzem energische Maaßregeln ergriffen, zu welchem Zwecke die aufsichtsführende Mannschaft daselbst auch verstärkt worden ist.

Vorgestern wurde auf den Schienenwegen die zur Beförderung der Baumaterialien von Ofen nach dem Blockberge angelegt worden sind, die Probefahrt unternommen und ist ohne Unfall bewerkstelligt worden.

Montag findet im Ofner Sommertheater zum Vortheil der Hinterbliebenen des verst. Kompos. Csáky ein Concert Statt, in welchem mehrere vorzügliche Mitglieder des Nationaltheaters mitwirken werden.

Aus der neulich erwähnten statistischen Tabelle bezüglich der Bevölkerungsverhältnisse in Ungarn tragen wir noch folgende Daten nach. Im Pester Distrikte welches 9 Bezirke umfaßt, beläuft sich die Einwohnerzahl auf 1,599,819. (Darunter 1,223,355 Ungarn, 163,700 Deutsche. Die übrigen von verschiedenen Nationalitäten.) Im Preßburger Distrikte mit 12 Bezirken sind 1,612,203 Einwohner, (369,744 Ungarn, 1,037,176 Slaven und 89,870 Deutsche.) Im Debreczburger Distrikte mit 9 Bezirken befinden sich 1,782,658 Einwohner. (1,051,393 Ungarn, 449,818 Deutsche, 18,846 Slaven und 81,938 Kroaten.) Im Kaschauer Distrikte mit 8 Bezirken sind 1,410,463 Einwohner. (352,878 Ungarn, 464,998 Slaven, 77,426 Deutsche, 322,051 Ruthenen und 54,835 Rumänen.) Im Großwardeiner Distrikte mit 7 Bezirken sind 1,459,119 Einwohner. (752,292 Ungarn, 73,896 Slaven, 58,569 Deutsche, 483,006 Rumänen und 17,055 Ruthenen.)

Wir können nun unsere geschätzten Kollegen, die wegen des Mangels einer ungarischen Ueberschrift auf dem Hotel „zur Königin von England“ zeitweise gelinde Anfälle von Melancholie bekamen, die trostreiche und beruhigende Versicherung geben, daß nächstens eine oberhalb der übrigen Inschriften mit kolossalen Lettern anzufertigende, die Worte: „Szalloda az angol királyhoz“ enthaltende Ueberschrift ihre sehnlichstigen Wünsche befriedigen soll.

Der Kultus-Ausschuß der hiesigen israel. Gemeinde nahm dieser Tage das Spital in Augenschein, und indem er im Allgemeinen die treffliche Einrichtung und Verwaltung nur zu loben fand, wurden doch einige Verbesserungen in Vorschlag gebracht, die nächstens in Ausführung kommen sollen. Auch geht der Ausschuß mit dem Projekte um, eine Erweiterung der löblichen Zwecke dieses wohlthätigen Institutes dadurch eintreten zu lassen, daß eine kleine Abtheilung zur Aufnahme secher, altersschwacher, erwerbsunfähiger Individuen eingerichtet werde.

Es sei nebenbei erwähnt, daß in dem in Rede stehenden israelitischen Spital im letztverfloffenen Halbjahre (vom 1. Jänner bis letzten Juni) 187 Kranke verpflegt wurden, u. zwar: 148 Männer, 39 Weiber. Gebellt wurden 147. Gebessert entlassen wurden 9, ungeheilt 2; gestorben sind 13. In Behandlung sind verblieben 15. — Individuen von 10—20 Jahren waren 43; hievon gestorben 1. Von 20—30 Jahren 70, gestorben 1. Von 30—40 J. 36, gest. 3. Von 40—50 J. 11, gest. 3. Von 50—60 J. 11, gest. 1. Von 60—70 J. 9, gest. 2. Von 70—80 J. 6, gest. 1. Endlich ein hundertjähriger Greis, welcher gestorben ist. Von den 13 Gestorbenen waren 7 sterbend eingebracht worden. Der Geburt nach waren 10 aus Böhmen, 5 aus Galizien, 6 aus Mähren, 2 aus Oesterreich, 1 aus Siebenbürgen, 1 aus Slavonien, 1 aus russisch Polen, 159 aus Ungarn. Verhehlicht waren 37, ledig 112. Witwer 10, Witwen 9. Knaben 17, Mädchen 2. Den verschiedenen Handarbeiten nach waren 72 Professionisten, 34 Kaufleute, Händler und Händlerinnen, 4 Handelsobstner, 36 Diensthöten, u. s. w.

Der Herr Nationalbank. Zu Leitern der Pester Filiale sollen dem Vernehmen nach von der Direktion in Wien ernannt worden sein: C. J. Malvoeur als Präses, ferner F. Wigner, J. E. Vostkovic, D. Fleischl, F. Fröhlich, Jak. Kern, F. Riedemann, S. Manno, A. Wobjaner als Direktoren. (P. D. M. C.) — In Kaschau beginnen die Naturalitätsprüfungen am 26. August und ist zum Vorstand der Prüfungs-

Kommission d. k. k. Rath und Polizeidirektor Hr. Kanfasser ernannt.

In dem Gemeinderathe soll vor Kurzem der Neubau des deutschen Theaters ernstlich besprochen worden sein. Die Baupläne sind bereits, durch die k. k. Statthalterei abgefordert, dem hohen Ministerium übersendet worden.

Der serbische Minister Karasin weilt seit einiger Zeit mit einem andern hochgestellten Beamten im Ofner Kaiserbade.

Am 26. Juli Abends nach 10 Uhr brach in Zombor Feuer aus, das außer der Kaserne noch zwei Häuser einäscherte. Auch drei Menschenleben fielen dem entsetzlichen Elemente als Opfer. (P. J.)

Hartleben's vielgelesenes belletristisches Lesefabinet ist schon wieder um zwei interessante schöngeistige Erscheinungen reicher geworden. Der treffliche Roman „Angé-Pitou“ von A. Dumas der uns ein getreues Gemälde der ersten französischen Revolution, von der Erstürmung der Bastille, bis zum Ende der Schreckensherrschaft entrollt, ist bis zum Schluß seiner ersten 5 bändigen Abtheilung gediehen. Es läßt sich nicht leicht eine frapantere Schilderung welthistorischer Vorfälle und Scenen denken. — Eine eben so interessante Lektüre freilich in einem ganz andern Genre, wir möchten fast sagen in Paul de Kock's Manier, biethet der drei bändige Roman „Eine Laune einer großen Dame“ aus dem Französischen des Marquis von Foudras von Dr. Legné sehr fliegend ins Deutsche übertragen.

Die in den Stand der k. k. Armee aufgenommenen ehemaligen Honvéds sind, in soweit eine Verückichtigung möglich war, zur Wehrzahl wieder entlassen worden. Das k. k. Kriegsministerium hat aber nun angeordnet daß die betreffenden Gemeinden bei der nächsten Rekrutirung für die im außergewöhnlichen Wege entlassenen Honvéds Ersatzmänner stellen sollen, weil die Honvéds bei ihrer Affentirung dem zu stellenden Contingente angerechnet wurden.

Karl Hugo (Bernstein), dessen Tod sich als leere Erfindung zeigte, arbeitet gegenwärtig in Paris an einem großen Drama, im Style von Grabbes Don Juan. Ein hiesiger Buchhändler hat bereits das Manuscript käuflich an sich gebracht und wir dürfen der interessantesten Novität in Bälde entgegensehen.

Anderssen kommt noch nicht nach Berlin zurück, wie einige Zeitungen mittheilten, sondern bleibt noch 14 Tage drei Wochen in London, um an dem vom Londoner Schachklub jetzt eröffneten Schachkampfe, woran sich neun der besten Schachspieler ohne Unkosten theiligen sollen, Theil zu nehmen. Wer von diesen neun Spielern die meisten Spiele gewinnt, erhält den von erwähntem Schachklub ausgesetzten Preis, bestehend in einem großen Pokal von hundert Sovereigns an Werth.

Wem wären Goldberger und seine in allen Journalen Europa's annoncirten Rheumatismusketten nicht bekannt? Trotz aller anpreisenden Areste hat ihre Stunde in Württemberg geschlagen. Der Staatsanzeiger meldet nämlich, daß das Ministerium auf Grund eines vom Medicinalkollegium erstatteten Gutachtens sich veranlaßt gesehen hat, den Verkauf dieser Ketten (die um 1 Thaler verkauft werden, da ihr wirklicher Werth nichts mehr als 6 kr. betrage) in ganz Württemberg zu verbieten und den Agenten des Herrn Goldberger aufzuerlegen, sich unverzüglich über die Rücksendung der bei ihnen noch verräthigen Ketten an Herrn Goldberger auszuweisen.

Se. k. Hoheit Erzherzog Stephan hat in Frankfurt ein 4 1/2% Anlehen von 120,000 fl. kontrahirt, welches al pari abgegeben wurde und rasch vergriffen war. Der Erzherzog hat diese Summe zu nützlichen Bauten auf seinen Gütern in Nassau bestimmt. Zur Sicherheit sind österreichische Staatspapiere deponirt, welche der Erzherzog bei deren niedrigem Stande nicht hatte veräußern wollen.

Der „Siebenbürger Bote“ berichtet aus Kelling, 28. Juli: Nach einem drückend heißen Tag erhob sich gestern gegen Abend ein bis spät in die Nacht anhaltender heftiger Wind, welcher von allen Seiten dunkle Wolkenmassen zusammentrieb, die mit dumpfer Donnerstimme grollend über unsere Gemeinde dahinrollten. Gegen 11 Uhr, als das drohende Gewölk bereits anfang in einen stillen Regen sich aufzulösen, erhellte plötzlich ein Blitzstrahl die Nacht, und fuhr mit schmetterndem Getöse in die westliche Giebelseite unserer Kirche. Hier theilte er sich nach außen rechts und links den beiden Ecken zu; der Hauptstrahl aber drang inwärtig in der Mitte der Mauerwand hinab, spaltete sie gerade hinter der Orgel von oben auf bis unten, schleuderte schwere Steine bis zum Altar an das entgegengelegte Ende der Kirche; — der größte Schaden aber, welchen seine zerstörende Gewalt anrichtete, ist, daß durch die hinter ihm sich entwickelnde elektrische Kraft das ganze Orgelgebäude erfaßt, aufgehoben, über die Brustlehne in das Schiff der Kirche hinuntergeworfen und zertrümmert wurde.

Miscellen.

Die „Antifleischesser-Gesellschaft,“ oder „The Vegetarian Society,“ hatte am 1. August zu London

in der Freemason's Tavern, und unter dem Vorsitz von Hr. Brotherton, M. P., ein Zweckessen. Die Speisekarte zeichnete sich durch idyllische Einfachheit aus; nach der „Morning Post,“ welche den Verein mit dem Hohn eines aristokratischen Gourmand überschüttet, waren die Käsekuchen das genießbarste Gericht auf dem Tische; die Reis-, Sago- und Pilzpasteten, mit denen die Gäste ihre Magen füllten, erklärt sie für eine höchst abgeschmackte und modern empfindsame Neuerung. Es versteht sich, daß die Antifleischesser auch Wein und Spirituosa in den Bann gethan haben (sie behaupten, daß geistige Getränke die Lust nach Fleisch erregen); so wurde denn der Toast auf die Königin — horribile dictu! — in Milch, von Vielen gar in Wasser getrunken. Der Verein zählt 718 Mitglieder und rühmt sich darunter einen Alderman zu besitzen; alle Zeitungen berichtigen diese Angabe des Vereinssekretärs jedoch dahin, daß besagter Alderman gar kein rechter Alderman, nämlich kein Londoner Alderman sei; er wäre sonst längst gezwungen worden, seine von Schildkrötenfüßen und gebratenen Dschen unzertrennliche Würde niederzulegen.

Verlässlicher Mittheilung zu Folge wird Thalberg's Oper „Florinda“ in der nächsten Wiener italienischen Stagione zur Aufführung kommen, und Lablache (Vater) darin mitwirken. Es ist das der Gefälligkeit des genialen Künstlers für seinen Schwiegersohn Thalberg zu danken.

Nächstens soll in Vincennes mit einer elektrischen Kanone experimentirt werden. Die Kugel soll durch die Entladung einer aus zahlreichen und kräftigen Elementen bestehenden elektrischen Batterie abgeschossen werden. Man versichert, daß die ganze Manipulation äußerst einfach sei, und Kugeln von sehr beträchtlichem Kaliber dabei benützt werden können.

Der gegenwärtig in Paris tagende europäische Sanitätskongreß wird sich trennen, ohne zu irgend einem definitiven Beschlusse zu schreiten. Es sollen nur die Fragen festgestellt und den Regierungen mitgetheilt werden, über welche erst im kommenden Jahr bei erneuerter Versammlung eine Entscheidung erfolgen wird.

In Riga ist vor Kurzem das Monument eingeweiht worden, welches die philharmonische Gesellschaft auf dem Grabe des Kompositors Konradin Kreuzer errichtet.

Vor einigen Tagen eröfnete man vor den Pforten des Krystallpallastes eine ländliche Schöne, deren fürperlicher Umfang sich unter allen Sorgen und Mühen des Landlebens bis zu dem Grad ausgedehnt hatte, daß es rein unmöglich war, sie durch einen der zahlreichen Eingänge des Gebäudes hindurchzuzwängen, obgleich ihre ländlichen Freunde mit kräftigen Armen zu Hülfe kamen. Man denke sich die Lage der Unglücklichen, vor den geöffneten Thoren des irdischen Paradieses, in welches rechts und links vor ihren Augen ununterbrochene Ströme Glücklicher einziehen. Und sie die einzige Ausgeschlossene unter Millionen, verurtheilt, wieder heimzukehren, ohne den lockenden Preis der beschwerlichen Reise mit zurückzubringen! Ein Helfer erschien in der Gestalt eines Aufsehers in der Ausstellung, der die Bergweifelnde auf verborgenen Wegen zu einem andern Eingang leitete, durch welchen vordem Fortepianos und andere umfangliche Gegenstände in das Innere des Gebäudes befördert wurden. Auf das Gebot des Helfers in der Noth öffneten sich die weiten Thürflügel, und die erlöste Schöne schob sich mit danküberfluthendem Herzen in das Innere des Pallastes.

Nach dem „Kuryer Warszawski“ hat Se. Maj. der Kaiser von Rußland abermals mehreren Emigranten die Rückkehr in ihre Heimath gestattet.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zur „Europa“ Hr. D. J. de Apadia, k. span. Obrist, von Malaga. — Hr. A. Macban, Oyrilllieutenant, aus England. — Hr. Julius v. Révay, Privatier, von Fünffkirchen. — Hr. J. Turkovic, k. Vicegespan, von Terebovac. — Hr. C. L. E. Schmidt, Kaufmann, von Hamburg. — Hr. Jos. Lemberg und Jos. Hörer, k. Kassiere, von Wien. — Hr. Ferdin. Thomas, Kaufmann, aus Bremen. — Hr. J. Pösch, Regenschori, aus Oesterreich. — Hr. A. Steph. Derner, Handlungs-Kommiss, von Zombor. — Hr. Hermann Schlesinger, Sprachmeister. — Hr. Jos. Joly, Verwalter des Bürgerospitals, von Wien. — Hr. Carl Mautner, Bürger, von Wien. — Hr. Mik. Thasitsch, serbischer Beamter, von Belgrad.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Ihre Durchlaucht Fürstin Wrede, von Wien. — Hr. Graf Carl Jichy, Gutsbesitzer, von Preßburg. — Hr. Ernst Graf Esterhazy, Gutsbesitzer, von Wien. — Hr. Baron Lazarini, k. Rittmeister. — Hr. A. Dulenky, Privatier, von Wien.

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Anton Weggy, Prof. der Rechte. — Hr. Jos. Holzner, k. k. Distr.-Registrateur, aus Oesterreich. — Hr. Ludw. Sezeby, k. Hofbeamter, von Sümegh. — Hr. Carl v. Szenenitsy, Privatier, von Neutra. — Hr. Jos. v. Karoly, Grundherr, von Ungvár. — Hr. Steph. v. Marsofsky, Gutsbesitzer, von Preßburg. — Hr. Joseph Fischer, Agent, von Groß-Meseritsch.

Tags-Kalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
8. August 1851	Cyriacus	Cyriacus	27. Juli. Pantal.
9. " "	Romanus	Critus	28. " Prochor.

Wiener Börse-Course 6. August.

5% Metalliques	97	F. Ertzb. 40 fl. P.	75
4 1/2 %	84 5/8	F. Windischgrätz	21
Banfactien	1237	Gr. Keglevich	9 1/2
Loose v. 1839	123	Walstein-Lose	20
" " 1834	203	Hamburg 2. M.	173 3/4
D. Dampfsch.-Akt.	562	Frankf. a. M. 3 M.	117 1/2
Lloyd-Aktien	122	London 3 M.	11.34
Nordbahn-Aktien	151 1/4	Paris 2 M.	139
Wloggnitzer	139	Kais. Dufaten	227 5/10
Ebenburger	59 1/2	Russ. Imperiale	9.31
Sinz-Budweiser	268	Silber	18 3/10

Nemzeti színház.

Bérlet 100sz.
Pest, pénteken, augusztus 8-án, 1851.
E l ő s z ő r :

Rögeszme és örültség.

Drama 3 felvonásbrn. Irta Mellesville. Ford. Remellai Gusztáv.

S z e m é l y e k :

Lord Harleigh	Szigeti.
Lady Anna, neje	Latkóczine.
Nelli, unokahuga	Bulyovszkiné.
Lord Maxvel	Hegedüs.
Sir Vilken Tamás	László.
Yolak, orvos	Tóth.
David, Harleigh aggszolgája	Zsivora.
Jonathán, pásztor fia	Koresek.

Történet Angolhonban, Lord Harleigh jószágán.
Kezdete 7 óraker, vége 9 után.

Lotto-Ziehung.

Wien: 88 71 26 70 44. Nächste Ziehung ist am
Graz: 79 41 50 3 14. 20. August 1851.

Wasserstand der Donau am 8. August.
11 Schuh 10 Zoll 9 Linien ober Null.

Sparbanken.

Wiener Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kohlba-
gasse Nr. 490, 1. Stod.
Ofner Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-
Quai Nr. 80, 1. Stod. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn-
und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Ein-
lagen und Rückzahlungen geöffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 183.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

8. August 1851.

Gartenwohnung zu verkaufen.

In der Christinenstadt, Gartengasse Nr. 21, vis-à-vis dem Horvathgarten, ist eine Gartenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Boden und Keller, nebst einem kleinen Wein- und Obstgarten, um 1200 fl. C.M. zu verkaufen. — Das Nähere erfragt man im deutschen Theater beim Hausmeister in Pest. 351—(1, 3)

Hauptgewinne-Verlosung

am 31. August

Grossherz. Badischen Staats-Anlehens.

Gewinne:

fl. 50000, fl. 15000, fl. 5000, 4 à fl. 2000, 13 à fl. 1000 etc. etc. Niedrigster Gewinn: fl. 42. — Lose à fl. 1. 30 fr. Conv.-Mze. sind gegen Einsendung des Betrags in österr. Banknoten bei dem unterzeichneten Großhandlungshaus zu beziehen und wird die unentgeltliche Einsendung des Plans und f. 3. der amtlichen Ziehungsliste jedem Betheiligten zugesichert.

Moriz Stiebel Söhne,

Banquiers in Frankfurt a. M.

N. S. Der Verlosungsplan liegt in dem Comptoir bei Herrn A. Kassowitz Tabakgasse Nr. 389 in Pest, zur Einsicht auf. Auch können daselbst Zahlungen geleistet und Briefe zur Ver-
förderung an uns übergeben werden.

Verpachtung des Gasthauses

„zum Licinius.“

Das allgemein bekannte — seiner angenehmen Lage und komfortablen Einrich-
tung wegen — zahlreich besuchte Gasthaus-Lokale „zum Licinius“, an der oberen
Donauzeile, Haus-Nr. 316, ist von Michaeli l. 3. unter äußerst annehmbaren Be-
dingnissen in Pacht zu geben. — Auskunft wird, mit Ausschluß von Unterhändlern,
im Hause daselbst, 1. Stock, Quartier-Nr. 50, erteilt. 313—(3, 3)



Haus-Verkauf.

Das in Pest, Maurergasse Nr. 1058, gelegene Zinshaus ist aus freier
Haub zu verkaufen. Näheres kann bei dem dortigen Hausmeister in Erfahrung
gebracht werden. 316—(2, 3)

Syphilitische Krankheiten

werden von einem Doctor der Medicin

nach den

neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt.

Wohnung

Windgasse, im Marczybanschem Hause,

(334)

von 2 bis 3 Uhr.

(8, 15)

Makulatur-Papier,

in verschiedenen Größen (gut gezählt), zu 1 fl. 24 kr., 1 fl. 48 kr., 2 fl.
bis 2 fl. 24 kr. Conv.-Mze. pr. Mies, ist zu haben in der Landerer-
und Seckenast'schen Buchdruckerei, Hatvanergasse.



352—(1, 6)

Suliguler Sauerbrunn

(bekanntlich das kräftigste aller Sauerwässer),

ist so eben der erste diesjährige Transport von ganz
frischer Füllung angelangt, und sowol in ganzen Original-
Kisten als auch flaschenweis zu bekommen bei

J. V. Hoffmann,

„zum goldenen Anker“,
am Sebastianplatz in Pest.

Vorläufige Anzeige.

Die große kön.

niederländische

MENAGERIE



des Herrn van Acken, jetzt im Besitze des rühmlichst bekannten
Thierbändigers

G. Kreuzberg,

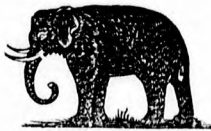


wird in einigen Tagen hier ein-
treffen und in einer großen, eigens
dazu erbauten Bude an der oberen
Donauzeile, nahe der Polizei-
Direktion vom 15 d. M. auf einige
Zeit einem respektiven Publikum zur Schau gestellt sein.



Diese Menagerie, verbunden mit einem indischen Riesen-Elefanten

„Miss Baba,“



durch seine außerordentlichen Dressuren berühmt, ist unstreitig an Exemplaren in
Europa die ausgezeichnetste und vollständigste. Ihr Besitzer, welcher auf mehreren
Theatern zu Paris, London, in Belgien und Holland Vorstellungen mit Beifall ge-
geben, wird auch hier einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen und während seines
hiesigen Aufenthaltes täglich vor der Hauptfütterung sämtlicher Raubthiere eine
große außerordentliche Vorstellung in der Dressur in den Käfigen der Thiere geben,
worüber das Nähere folgt.

Bei Gustav Seckenast in Pest ist so eben erschienen und bei

KARL EDELMANN

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15,
so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch

ungarisch-deutscher Gespräche,

oder

praktische Anleitung, in den beiden Sprachen über die verschiede-
artigsten Verhältnisse des Gesellschafts- und Geschäftslebens sich
richtig und geläufig auszudrücken.

Nebst einem ungarisch-deutschen Lesebuch.

Von Garay.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage.

12. In Umschlag gebunden 1 fl. C.M.